

**МІНІСТЕРСТВО ОСВІТИ І НАУКИ УКРАЇНИ
КИЇВСЬКИЙ НАЦІОНАЛЬНИЙ ЛІНГВІСТИЧНИЙ УНІВЕРСИТЕТ
Кафедра німецької філології**

**Курсова робота з перекладознавства
на тему:
«ПРИЙМЕННИКИ НІМЕЦЬКОЇ МОВИ: МОРФОЛОГІЧНА
ХАРАКТЕРИСТИКА ТА СИНТАКСИЧНА ФУНКЦІЯ»**

студентки групи ПН 12-20
факультету германської філології і
перекладу
За спеціальністю 035. Філологія
Спеціалізація 035.043 Філологія.
Германські мови і літератури (переклад
включно) – перша – німецька
Освітній рівень перший
(бакалаврський)
Освітньо-професійної програми
Німецька мова і друга іноземна мова:
усний і письмовий переклад
Рачинської Лілії
Науковий керівник:
к. філол. н., доц. Крепель В.І.

Національна шкала _____
Кількість балів _____
Оцінка ЄКТС _____

Члени комісії:

NATIONALE LINGUISTISCHE UNIVERSITÄT KYJIW
LEHRSTUHL FÜR DEUTSCHE PHILOLOGIE

Semesterarbeit
in Translationswissenschaft zum Thema:
*„Präpositionen der deutschen Sprache: morphologische Merkmale und
syntaktische Funktion“*

von der Studentin
des 3. Studienjahres
der Seminargruppe Nr. PN 12-20
Fach: 035 Philologie
Spezialisierung: 035.043. Philologie.
Germanische Sprachen und Literaturen
(inklusive Translation)

Ausbildungsprogramm: Deutsch und
zweite Fremdsprache: Übersetzen und
Dolmetschen

Lilia Rachynska

Wissenschaftliche(r) Betreuer(in):

Doz. **KREPEL V.I.**

Nationale Bewertungsskala _____

Punktzahl _____

EKTS-Note _____

Kommissionsmitglieder:

INHALT

EINLEITUNG.....	4
KAPITEL I. DER BEGRIFF DER PRÄPOSITIONEN DER DEUTSCHEN SPRACHE ALS TEIL DER SPRACHE UND IHRE MORPHOLOGISCHEN MERKMALE.....	6
1.1. Die Präposition der deutschen Sprache als Teil der Sprache.....	6
1.2 Morphologische Merkmale von Präpositionen in der deutschen Sprache.....	12
1.3 Die syntaktische Funktion von Präpositionen in der deutschen Sprache.....	13
Schlussfolgerungen zum Kapitel 1.....	18
KAPITEL II. MERKMALE DER HAUPTTYPEN VON PRÄPOSITIONEN IN DER DEUTSCHEN SPRACHE.....	21
2.1 Arten von Präpositionen.....	21
2.2. Eine Zunahme der Anzahl der Präpositionen aufgrund des Übergangs einiger Phrasen in diesen Teil der Sprache.....	24
2.3 Umgang mit Konjunktionen der deutschen Sprache.....	26
Schlussfolgerungen zum Kapitel 2.....	27
SCHLUSSFOLGERUNGEN.....	29
PE3IOME.....	31
RESÜMEE.....	32
LITERATURVERZEICHNIS.....	33

EINLEITUNG

Präpositionen sind eine wichtige Wortart in der deutschen Sprache. Sie dienen als Verbindungswörter zwischen verschiedenen Wörtern, Satzteilen oder Sätzen. Präpositionen haben sowohl morphologische Merkmale, die sich auf ihre Form beziehen, als auch syntaktische Funktionen, die sich auf ihre Rolle im Satz beziehen. In diesem Kontext bezieht sich die morphologische Merkmale auf die verschiedenen Arten von Präpositionen und ihre Flexion, während die syntaktische Funktionen auf die unterschiedlichen Positionen und Verwendungen von Präpositionen im Satz hinweisen. In dieser Arbeit werden die verschiedenen Arten von Präpositionen, ihre Flexion sowie ihre syntaktischen Funktionen detailliert untersucht und diskutiert.

Auch soll aufgezeigt werden, wann Präpositionen eher der Grammatik bzw. der Lexik zuzurechnen sind. Um auf diese Fragestellung eine befriedigende Antwort zu erhalten, möchte ich zunächst auf Präpositionen und ihre Merkmale im Allgemeinen und den Grammatikalisierungsprozess eingehen. Im weiteren Verlauf wird zu erörtern sein, wie sich Grammatik überhaupt definieren lässt und welche Merkmale grammatische Morpheme haben. Anhand dieser Überlegungen soll gegliedert werden, nach welchen Gesichtspunkten Präpositionen kategorisiert werden können hinsichtlich ihrer Zugehörigkeit zur Grammatik bzw. zur Lexik.

Präpositionen, auch Verhältniswörter genannt, gehören zu den Partikeln und sind daher in ihrer Form unveränderlich. Der Gebrauch der Präpositionen ist nicht einfach, da sie in verschiedenster Weise auftreten können. Daher macht eine Übersetzung einer einzelnen Präposition keinen Sinn, denn je nach Verwendungszweck erhält sie eine völlig neue Bedeutung. Man sollte also gezielt eine Präpositionalgruppe (Präposition + Bezugswort) übersetzen.

Die Aktualität der Arbeit zur Untersuchung der Präpositionen der deutschen Sprache ist durch verschiedene Faktoren bedingt. Zum einen ist Deutsch eine Sprache, die von vielen Menschen auf der ganzen Welt gesprochen wird, sowohl als Muttersprache als auch als Fremdsprache. Daher ist ein umfassendes Verständnis der Präpositionen in der deutschen Sprache für viele Lernende und Sprecher der Sprache von großer Bedeutung.

Zum anderen gibt es immer wieder Änderungen und Entwicklungen in der deutschen Sprache, die auch Auswirkungen auf die Verwendung von Präpositionen haben können. Neue Wörter und Ausdrücke können in den Wortschatz aufgenommen werden, die Verwendung von Präpositionen kann sich ändern oder weiterentwickeln, und es können neue Regeln für die Flexion und Verwendung von Präpositionen eingeführt werden.

Das Objekt der Arbeit ist die Untersuchung der Präpositionen der deutschen Sprache.

Der Gegenstand der Arbeit ist die Analyse der Präpositionen in der deutschen Sprache, insbesondere ihrer morphologischen Merkmale und syntaktischen Funktionen.

Das Ziel ist es, ein umfassendes Verständnis für die Verwendung von Präpositionen in der deutschen Sprache zu vermitteln und dem Leser eine Hilfestellung im Umgang mit diesen wichtigen sprachlichen Elementen zu bieten.

Aus dem Ziel ergeben sich die folgenden *Aufgaben*:

- der morphologischen Merkmale von Präpositionen zu identifizieren und analysieren;
- der syntaktischen Funktionen von Präpositionen zu untersuchen;
- häufigen Fehler beim Gebrauch von Präpositionen zu identifizieren und analysieren;
- die Arten von Präpositionen zu bestimmen;
- die Beispiele zur Verwendung von Präpositionen erstellen.

Für die Lösung der gestellten Aufgaben werden solche *Methoden* der wissenschaftlichen Forschung verwendet wie Analyse, Synthese, Deduktion, Induktion, Informationssuchmethode, Vergleichsmethode, um die theoretisch-methodologischen Untersuchungsbasis zu bilden, die Informationen zu systematisieren und zusammenzufassen.

Die Semesterarbeit besteht aus der Einleitung, zwei Kapiteln, Schlussfolgerungen, Resümee und Literaturverzeichnis.

KAPITEL I. DER BEGRIFF DER PRÄPOSITIONEN DER DEUTSCHEN SPRACHE ALS TEIL DER SPRACHE UND IHRE MORPHOLOGISCHEN MERKMALE

1.1. Die Präposition der deutschen Sprache als Teil der Sprache

Der Begriff der Präpositionen als Teil der deutschen Sprache ist ein wichtiger Gegenstand der Sprachwissenschaft und Grammatik. Präpositionen spielen eine zentrale Rolle in der deutschen Sprache, da sie häufig verwendet werden, um die Beziehungen zwischen verschiedenen Wörtern im Satz zu kennzeichnen. Es ist daher wichtig, den Begriff der Präpositionen zu verstehen, um ein besseres Verständnis der deutschen Sprache als Ganzes zu erlangen.

In der linguistischen Literatur gibt es verschiedene Definitionen und Ansätze zum Begriff der Präpositionen. Einige Sprachwissenschaftler betrachten Präpositionen als eine eigenständige Wortart, während andere sie als Teil einer größeren Kategorie von Adpositionen betrachten, die auch Adverbien und Konjunktionen umfassen.

Eine Präposition im Deutschen ist eine offizielle Wortart, die keine grammatikalischen Kategorien hat und kein Satzglied ist. Eine Präposition wird immer in Verbindung mit einem anderen Wort verwendet, dessen Fall sie normalerweise bestimmt. Präpositionen zeigen die Beziehung von Substantiven, Adjektiven, Verben, Pronomen und Zahlen zu anderen Wörtern in der Sprache an. Obwohl Präpositionen keine vollständigen Wörter sind, sind sie nicht völlig frei von lexikalischer Bedeutung. Je nach Verwendung der Präposition kommt es mehr oder weniger deutlich vor.

Präpositionen verbinden vollwertige Wörter oder Wortgruppen zu einer Einheit und sind ein Element der Präpositionalkonjunktion. Diese Konjunktionen beziehen sich auf andere Satzbestandteile. M.G. Arsenieva unterscheidet folgende Arten von Kombinationen: 1) zwischen einem Substantiv und einem Verb: *an der Ecke warten*; 2) zwischen zwei Substantiven: *die Hoffnung auf Genesung*; 3) zwischen einem Verb oder einem Substantiv und einem Adverb: *nach rechts blicken, die Zeitung von gestern* (Arsenieva, 1978).

Die Beziehung zwischen der verallgemeinerten grammatikalischen Bedeutung der Bedeutung und der lexikalischen Bedeutung der Präposition ist ziemlich komplex. Alle deutschen Präpositionen haben zwei Bedeutungen: die, die der grammatikalischen Bedeutung der Bedeutung entspricht, und die, die der lexikalischen Bedeutung anderer Teile der Sprache entspricht. Wenn eine Präposition die Beziehung zwischen Objekten und Phänomenen ausdrückt, dann ist dies die allgemeine grammatikalische Bedeutung der Bedeutung von Präpositionen. „Lexikalische“ Präpositionen werden auch „frei“ und „transparent“ genannt (Müller, 2012). Wenn wir von „lexikalischen“ Präpositionen sprechen, meinen wir Präpositionen, die alle Arten von Lokalisierungs- und Bewegungsbeziehungen eines Objekts in Raum und Zeit vermitteln. Noam Chomsky

vertritt die Ansicht, dass die grammatische Bedeutung von Wörtern und Ausdrücken eng mit ihrer syntaktischen Struktur verbunden ist, die wiederum von den zugrundeliegenden sprachlichen Regeln abhängt (Chomsky, 1957).

Entsprechend der wortbildenden Form werden Präpositionen in einfache, abgeleitete, komplexe (anhand, anstelle, diesseits, infolge, vorausgesetzt) und zusammengesetzte (bis an, bis auf, bis zu, von...an, um...willen, von...aus, von...auf, nach...zu). Gleichzeitig sind Präpositionen, die durch den Übergang von anderen Wortarten zu Präpositionen gebildet werden, weit verbreitet.

Präpositionen werden nach ihrer Herkunft in zwei große Klassen eingeteilt: Präpositionen der alten Klasse (Präpositionen der älteren Schicht) und der jüngeren Klasse (Präpositionen der jungen Schicht). Alte Klassenpräpositionen *an, auf, aus, außer, bei, bis, durch, für, gegen, hinter, in, mit, nach, neben, ohne, seit, über, um, unter, vor, wieder, zwischen, zu* entstand aus alten Ortsadverbien. In der heutigen Zeit ist die Kluft zwischen diesen Präpositionen und den Adverbien, von denen sie abgeleitet sind, zu groß und daher können sie als einfache Wörter betrachtet werden. Neun dieser Präpositionen – *an, auf, hinter, in, neben, über, unter, vor, zwischen* – haben eine doppelte Kontrolle und können in zwei Fällen mit anderen Wortarten kombiniert werden: Dativ und Akkusativ. Die meisten existierten in althochdeutscher Sprache. Die lexikalische Bedeutung dieser Präpositionen ist sehr komplex.

Präpositionen der Juniorklasse wurden aus Substantiven (dank, kraft, laut, mittels, trotz, wegen, zwecks), Verben (ausgenommen, ungeachtet, entsprechend, während, inbegriffen), Adverbien (gegenüber, rechts, links), Adjektive (nahe, gebildet). Diese Präpositionen tauchten in der neuhochdeutschen Sprache auf. Die meisten von ihnen werden mit dem Genitiv verwendet. Ihre lexikalische Bedeutung ist viel transparenter und begrenzter (DiMeola, 2000).

In Kombination mit anderen Wörtern drücken Präpositionen eine bestimmte Art von Beziehung zwischen Objekten und Phänomenen aus und haben folgende Bedeutung:

Präpositionen mit räumlicher Bedeutung (lokale Präposition): *ab, abseits, an, auf, aus, außer, außerhalb, bei, bis, diesseits, durch, entlang, gegen, gegenüber, hinter, in, inmitten, innerhalb, jenseits, längs, nach, nahe, neben, oberhalb, seitlich, über, um, unter, vor, zu, unweit, unfern, zwischen*.

Präpositionen mit Zeitbedeutung (Zeitpräpositionen): *ab, an, auf, aus, bei, binnen, bis, für, gegen, innerhalb, mit, nach, seit, über, um, von, vor, während, zu, zwischen*.

Präpositionen mit abstrakter Bedeutung: *in, kraft, laut, mit, mittels, nach, ohne, statt, trotz, über, vor, wegen, zu, angenommen* (Ammon, 2015).

Die Gruppe der Lokalpräpositionen, die im Neudeutschen räumliche Kontraste ausdrücken, bildet innerhalb der Präpositionalkonstruktionen ein einziges räumliches Makrofeld, das sich in bestimmte Mikrofelder unterteilen lässt:

- 1) das Ortsfeld eines Objekts auf der Oberfläche eines anderen Objekts: an, auf, oberhalb;
- 2) das Ortsfeld auf verschiedenen Seiten, vor, hinter dem Objekt, unter dem Objekt: jenseits, diesseits, hinter, über, unter, vor;
- 3) das Feld der Kontiguität von Objekten: bei, mit, neben;
- 4) das Ortsfeld des Objekts innerhalb und außerhalb des Objekts: in, innerhalb, außer, außerhalb;
- 5) das Ortsfeld des Objekts entlang, um oder gegenüber: längs, entlang, gegenüber;
- 6) das Ortsfeld eines Objekts zwischen anderen Objekten: zwischen, unter;
- 7) das Richtungsfeld zum und vom Objekt: aus, bis, durch, gegen, entgegen, nach, von, zu.

Die Untersuchung des Präpositionalsystems der deutschen Sprache zeigt, dass räumliche Präpositionen streng nach semantischen Funktionen unterschieden werden. Wenn wir die Richtung, Bewegung eines Objekts angeben, werden die Präpositionen *zu*, *auf*, *an*, *in*, *nach* verwendet. Die Hauptfunktion der Präposition „*zu*“ in der modernen deutschen Sprache ist die Bewegungsrichtung bei der Zielerreichung oder Funktionserfüllung am Ort der Zielerreichung (zur Arbeit, zum Flughafen), oder das Objekt nur erreichen, ohne ins Innere einzudringen (zum Bahnhof, zum Zoo). Die Präposition „*auf*“ wird auch verwendet, um eine Richtung anzugeben, wenn es sich um eine offizielle Institution oder Behörde handelt, da es im Deutschen üblich ist, Stufen zu haben (auf Rathaus, auf die Post). Wenn wir die Bewegungsrichtung auf einen Berggipfel, eine Insel, eine Inselgruppe, eine Halbinsel weisen, verwenden wir auch die Präposition „*auf*“, z.B.: auf die Zugspitze, auf die Kreta, auf die Malediven, auf die Krim. Um die Bewegungsrichtung zum Meer, zur Meeresküste, zum See, zum Fluss, zum Strand anzuzeigen, wird die Präposition „*an*“ verwendet: ans Mittelmeer (zum Mittelmeer Meer), an die Küste (zur Meeresküste), an den See (zum See), an die Donau (zur Donau), ans Ufer (zum Ufer), an den Strand (zum Strand).

Die Präposition „*in*“ wird verwendet, wenn es notwendig ist, in das Objekt hineinzukommen, um das Ziel zu erreichen (ins Kino, ins Theater, in die Kirche). Außerdem wird „*in*“ bei Toponymen verwendet, die mit bestimmtem Artikel verwendet werden, also bei männlichen und weiblichen geographischen Namen (in den Irak, in die Schweiz, in die USA). Die Präposition „*nach*“ (nach Rom, nach Deutschland) wird bei den meisten geographischen Bezeichnungen verwendet, die in der deutschen Sprache das sächliche Geschlecht haben. Wenn wir jedoch von einem Wohnort auf dem Land sprechen, verwenden wir in einer Siedlung die Präposition „*in*“ (in Deutschland).

Zeitliche Präpositionen in der deutschen Sprache können Zeitverhältnisse ausdrücken und entweder einen Zeitpunkt oder eine Zeitspanne (Zeitdauer) bezeichnen. Somit können temporale Präpositionen in zwei Gruppen eingeteilt werden:

Präpositionen, die einen Zeitpunkt bezeichnen:

a) Beantworte die Frage „wann?“ - an, bei, nach, vor, zu (mit Dativ); gegen, um (mit Akkusativ); b) Beantworte die Frage „seit wann?“ - seit, von (mit Dativ); ab (mit Akkusativ oder Dativ).

Präpositionen für Zeitdauer:

a) Beantworte die Frage „wie lange?“ - seit, unter (mit Dativ); bis, über, durch (mit Akkusativ); b) Beantworte die Frage „wann?“ - dabei (mit Genitiv), bei, unter (mit Dativ) (Helbig, 2000).

Temporale Präpositionen werden mit zeitlichen, ereignisbezogenen oder qualitativen Substantiven verwendet, während bestimmte Einschränkungen bei der Wahl der Präpositionen mit jeder Art von Substantiv beachtet werden. Darüber hinaus können dieselben Substantive in einigen Fällen unterschiedliche Qualitäten aufweisen, d.h. von Gruppe zu Gruppe wechseln. Präpositionen spielen dabei eine wichtige Rolle, denn sie enthalten in ihrer Semantik Informationen darüber, welche Situationskomponente jeweils im Vordergrund steht.

So wird zum Beispiel die Präposition „an“ mit Substantiven verwendet, die Tageszeiten (am Vormittag), Wochentage (am Dienstag), Daten (am 10.2.1898), Feiertage bezeichnen, aber das Substantiv „die Nacht“ wird mit der Präposition „in“ verwendet (in der Nacht). Im Falle von "in der Nacht" bezieht sich die Präposition „in“ auf eine längere Zeitspanne, nämlich die Dauer der Nacht als eine spezifische Tageszeit. "In" kann auch für andere längere Zeitspannen verwendet werden, zum Beispiel "in der Woche" oder "in der Jahreszeit".

Die Präposition „in“ gibt in der Regel einen Zeitraum mit einer bestimmten Zeitdauer oder die Zeitdauer an, nach der ein Ereignis eintreten wird. Die Präposition „in“ wird bei Substantiven wie Woche (in der nächsten Woche), Monate (im September), Jahreszeiten (im Frühling), Jahrzehnte (in den 70ern), Jahrhunderte (im 19. Jahrhundert) verwendet, und wenn wir über die Zukunft sprechen (im letzten Jahr).

Die Präposition „nach“ zeigt, dass eine Handlung nach einer anderen Handlung stattfindet, die früher, nach einem Ereignis oder nach einer bestimmten Zeit stattgefunden hat. Das Intervall zwischen beiden Aktionen kann unbegrenzt sein, z.B.: 100 Jahre nach seinem Geburtstag.

Die Präposition „über“ zeigt, dass die Handlung über einen bestimmten Zeitraum hinausgeht, dessen Grenzen der Moment der Kommunikation oder ein Moment in der Vergangenheit oder Zukunft sind.

Wenn wir den letzten Zeitpunkt angeben, verwenden wir die Präpositionen „zu“ und „für“ - zu und weiter. Die Besonderheit der Präposition besteht darin, dass sie einen bestimmten Zeitraum angibt, der für jede Aktion vorgesehen ist, und auch das Konzept "bis zu einem bestimmten Zeitraum" in Vorbereitung auf ein bestimmtes Ereignis ausdrückt (Hoberg, 2016).

Wenn wir den Startzeitpunkt angeben, verwenden wir die Präpositionen „von“, „seit“, „ab“. Im zeitlichen Sinne gibt die Präposition von den zeitlichen Ausgangspunkt der Handlung an, die notwendigerweise vor dem Moment der Kommunikation endet. Wenn die Handlung bis zum Moment der Kommunikation andauert, wird die Präposition „seit“ verwendet. Die Präposition „ab“ bezeichnet die Zeit ab einem bestimmten Zeitpunkt in der Zukunft.

Wenn wir ein Zeitintervall angeben, verwenden wir die Präpositionen „bis“ und „auf“. Gleichzeitig sprechen wir über das Intervall zwischen Ereignissen, von denen eines der Ausgangspunkt ist und mit dem Moment der Kommunikation zusammenfällt, und das zweite nach einer bestimmten Zeit stattfinden wird. Die Präposition „auf“ gibt die Dauer dieses Zeitintervalls nicht an, solche Informationen werden normalerweise durch den Kontext oder die Situation eingeleitet (Auf Wiedersehen!). Die Dauer eines Zeitintervalls oder einer Frist wird durch die Präposition „bis“ bestimmt, die mit Kalendernomen (mit Nullartikel) oder einem Adverb verwendet wird: bis morgen, bis 2 Uhr, bis Dienstag. Bei Substantiven, die Ereignisse und Qualität bezeichnen, wird die Präposition „bis“ in Kombination mit der Präposition „zu“ verwendet, wodurch die Grenze, der letzte Zeitpunkt, betont wird. Substantive werden mit dem bestimmten Artikel verwendet (bis zur Nacht, bis zum nächsten Treffen).

Die Präpositionen „auf“, „bei“, „während“ geben einen Zeitraum an, wenn sie mit Substantiven verwendet werden, die Ereignisse bezeichnen, z.B. die Fahrt, die Reise, der Weg. Die Präposition „bei“ betont die Vergänglichkeit, Vorläufigkeit oder Zufälligkeit der Tätigkeit, unter Umständen auch Bezugspunkt für die Handlung im Satz (bei ihrer Hochzeit). Die Präposition „während“ gibt die Dauer, Dauer der stattfindenden Handlung an. „Während“ nähert sich in dieser Funktion der Bedeutung der Präposition „in“ an, wird aber nur bei Nomen verwendet, die Ereignisse bezeichnen, im Gegensatz zur Präposition „in“, die bei allen drei Arten von Substantiven verwendet wird. Die Präposition „in“ leitet einen Zeitraum ein, betont den quantitativen Aspekt, d. h. es wird eine Information über die Gültigkeitsdauer übermittelt und die Häufigkeit der Handlung oder des Ereignisses angegeben, die zeigt, wie oft sie auftritt. Außerdem zeigt die Präposition „in“ an, dass man sich für den gesamten Zeitraum innerhalb des angegebenen Zeitraums aufhält, während die Präposition „während“ nur einen Teil dieses Zeitraums angibt (in den Ferien, während der Ferien).

Präpositionen mit abstrakten Bedeutungen können bedeuten:

- a) Kompatibilität oder Unverträglichkeit: Er arbeitete immer mit seinem Freund. Ich werde ohne dich nicht fertig;
- b) die zu beachtende Bedingung: Wir vermischen diese Flüssigkeit unter Erhitzung bis auf 900;
- c) die Bedingung, gegen die die Aktion erfolgt: Trotz des Sturmes erreichte das Flugzeug sein Ziel;
- d) Ersatz, Änderung, Austausch: Heute werden wir statt eines Vortrages zwei hören;
- e) die Richtung der Handlung, ihr Ziel: Ein Geschenk für die Kinder. Wir rückten gegen den Feind aus;
- f) Menge, Maß: Die Menschen kamen zu Tausenden;
- g) Material, Zusammensetzung: Das Gebäude ist aus Eisenbeton;
- h) Mittel, Werkzeug, aktive Person im passiven Zustand: Wir workbeiten das Feld mit Traktoren. Das Kraftwerk wird durch Wasser und Bewegung gesetzt. Der Patient wurde vom Arzt behandelt;
- i) Grund, Zweck: Er zittert vor Kälte. Wegen seiner Krankheit hat er viele Stunden versäumt;
- j) Wirkungsweise: Er spricht in Ratseln. Er ist außer Fassung (Lehmann, 2015).

Präpositionen verdeutlichen und konkretisieren die Art der Beziehung zwischen Wörtern in einem Satz und ergänzen das Fallsystem. Jede Präposition benötigt einen bestimmten Fall des Substantivs oder Pronomens, mit dem sie verwendet wird. Dies wird als Präpositionskontrolle bezeichnet. Die meisten Präpositionen unterliegen immer demselben Kasus. Einige Präpositionen können jedoch verschiedene Fälle regeln. Aus Sicht des Managements werden Präpositionen in vier Gruppen eingeteilt:

- a) Präpositionen für den Genitiv: abseits, angesichts, anhand, anlässlich, anstelle, ausgangs, ausschließlich, außerhalb, beiderseits, bezüglich, diesseits, einschließlich, halber, infolge, inmitten, innerhalb, jenseits, kraft, langs, laut, mangels, mittels, oberhalb, aufseiten, seitlich, statt, trotz, um...willen, unfern, ungeachtet, unweit, unterhalb, vorbehaltlich, von...wegen, während, wegen, zugunsten, zuzüglich, zwecks.
- b) Präpositionen für den Dativ: aus, außer, bei, binnen, dank, entgegen, gegen, gegenüber, gemäß, mit, mitsamt, nach, nebst, samt, seit, von, von...aus, von...heraus, zu, zufolge.
- c) Präpositionen für den Akkusativ: bis, durch, für, entlang, gegen, ohne, per, um.
- d) Präpositionen für den Dativ oder Akkusativ; ab, an, auf, hinter, in, neben, über, unter, vor, zwischen.

Wenn der Ort angegeben ist, bleiben Sie in einem Raum, an einem Ort und Sie können die Frage „wo?“ stellen, dann werden diese Präpositionen mit dem Dativ verwendet. Wann ist ein Orts-, Punkt- oder Raumwechsel angezeigt und können Sie

die Frage „wohin?“ stellen, dann werden diese Präpositionen mit dem Akkusativ verwendet.

Bei der Übersetzung von Präpositionen von einer Sprache in eine andere sollte sowohl auf die lexikalisch-semantische Bedeutung der Wörter als auch auf ihre grammatikalischen Eigenschaften geachtet werden. Es gibt viele Ähnlichkeiten und Unterschiede zwischen den grammatikalischen Eigenschaften der deutschen und der ukrainischen Sprache. Aufgrund der unterschiedlichen grammatikalischen Eigenschaften sprachlicher Einheiten in der deutschen und ukrainischen Sprache ergeben sich Komplikationen bei der Transformation einzelner grammatikalischer Einheiten (morphologische Transformationen auf der Grundlage von Wortformen) und zusammengesetzter grammatikalischer Einheiten (syntaktische Transformationen auf der Grundlage von Wortkombinationen und Sätzen) .

1.2 Morphologische Merkmale von Präpositionen in der deutschen Sprache

Präpositionen in der deutschen Sprache sind morphologisch gekennzeichnet durch ihre Unveränderlichkeit und ihre Fähigkeit, mit einem Nomen oder Pronomen im Kasus und Numerus zu kongruieren. Im Gegensatz zu anderen Wortarten haben Präpositionen keine grammatischen Flexionsformen. Sie behalten ihre Form unabhängig von Kasus, Numerus oder Geschlecht des Substantivs, mit dem sie kombiniert werden.

Die Theorie der morphematischen Natur der Präposition wurde von E. Kurylovykh theoretisch bewiesen. (Selivanova, 2008). Er behauptete kategorisch, dass die Präposition kein Wort, sondern ein Morphem ist. Nach der Morphemtheorie hat die Präposition nur grammatische Bedeutung und ist völlig frei von lexikalischer Bedeutung, da sie nicht die Objekte und Phänomene der materiellen Realität widerspiegelt, sondern nur die Beziehung zwischen den Objekten und Phänomenen dieser Realität angibt. Die lexikalische Bedeutung ist mit der Semantik der Beziehungen verbunden, die sie ausdrücken.

Es gibt einige charakteristische Merkmale, die Präpositionen von anderen Wortarten unterscheiden. Eine wichtige Eigenschaft ist, dass Präpositionen in der Regel unveränderlich sind und keine Flexion aufweisen. Dies bedeutet, dass sie sich nicht an die verschiedenen grammatischen Fälle anpassen, sondern immer gleich bleiben. Zum Beispiel bleibt die Präposition "mit" immer gleich, unabhängig davon, ob sie mit einem Dativ- oder Akkusativobjekt kombiniert wird: "mit dem Auto" (Dativ) oder "mit den Händen" (Akkusativ).

Allerdings gibt es einige wenige Ausnahmen, bei denen die Präpositionen eine gewisse Flexion aufweisen. Zum Beispiel kann die Präposition "zu" im Dativ mit einem Artikel verschmelzen und wird dann zu "zum" oder "zur" (z.B. "zum Bahnhof",

"zur Schule"). Ebenso kann die Präposition "ohne" im Akkusativ mit einem Artikel verschmelzen und wird dann zu "ohne den" oder "ohne die" (z.B. "ohne den Ball", "ohne die Musik").

Es ist wichtig zu beachten, dass diese Flexionen nur bei bestimmten Präpositionen und in bestimmten Fällen auftreten. In den meisten Fällen bleiben Präpositionen unverändert im Satz stehen.

Die Ein- oder Mehrsilbigkeit von Präpositionen ist ein weiteres morphologisches Merkmal, das ihre Struktur und Aussprache betrifft. Einige Präpositionen bestehen aus nur einer Silbe, wie zum Beispiel "in", "an", "um", "zu", "mit", "für" usw. Andere Präpositionen bestehen aus mehreren Silben, wie zum Beispiel "wegen", "trotz", "anstatt", "innerhalb", "außerhalb" usw.

Die Ein- oder Mehrsilbigkeit von Präpositionen kann auch Auswirkungen auf ihre Stellung im Satz haben. Einige einsilbige Präpositionen können sowohl vor als auch nach dem Objekt stehen, während mehrsilbige Präpositionen normalerweise vor dem Objekt stehen. Zum Beispiel kann man sagen: "Ich gehe in den Park" oder "Ich gehe den Park in". Bei mehrsilbigen Präpositionen ist nur die erste Möglichkeit korrekt: "Ich gehe wegen des Regens ins Haus", aber nicht "Ich gehe das Haus wegen des Regens in".

Ein wichtiger Prozess in der Entwicklung und Erweiterung der deutschen Sprache ist die Ableitung von Präpositionen aus anderen Wortarten

Ableitung ist ein morphologischer Prozess, bei dem neue Wörter durch die Verwendung von morphologischen Mitteln, wie Präfixen, Suffixen und Infixen, aus einer bestehenden Wurzel abgeleitet werden. Präpositionen können auch durch Ableitung aus anderen Wortarten, wie Verben oder Substantiven, gebildet werden.

Ein Beispiel für eine Präposition, die durch Ableitung aus einem Substantiv gebildet wird, ist "trotz". Es stammt vom Substantiv "der Trotz", das "die Eigenschaft, sich nicht beugen zu lassen" bedeutet. Durch Hinzufügen des Suffixes "-ig" wird aus dem Substantiv die Adjektivform "trotzig" gebildet, und durch Hinzufügen des Suffixes "-s" wird daraus schließlich die Präposition "trotz".

Diese Merkmale tragen dazu bei, Präpositionen als eigenständige Wortart von anderen Wortarten in der deutschen Sprache zu unterscheiden.

1.3 Die syntaktische Funktion von Präpositionen in der deutschen Sprache

Präpositionen haben eine wichtige syntaktische Funktion in der deutschen Sprache, da sie die Beziehung zwischen verschiedenen Satzteilen anzeigen. In der

Regel zeigen Präpositionen die Beziehung zwischen einem Substantiv oder Pronomen und einem anderen Satzglied an. Sie können auch dazu beitragen, einen Satz oder eine Phrase präziser zu machen, indem sie Informationen über Zeit, Ort oder Umstände liefern.

Nach der Rechtschreibreform hat die Zahl der Präpositionen in der deutschen Sprache zugenommen, da einige mehrteilige Ausdrücke zu Präpositionen wurden. Die Kriterien, nach denen solche Phrasen zu Präpositionen wurden, basieren auf ihrer syntaktischen Funktion in Sätzen sowie ihrer semantischen Bedeutung als Ausdruck von räumlichen, zeitlichen oder logischen Beziehungen zwischen Objekten oder Phänomenen.

Die Rechtschreibreform, auch bekannt als die Neue Deutsche Rechtschreibung, wurde im Jahr 1996 von den Kultusministern der deutschen Länder beschlossen. Ziel war es, die deutsche Rechtschreibung zu vereinfachen und zu modernisieren, um die Schreibweise einfacher und verständlicher zu gestalten.

Im Rahmen der Reform wurden auch Änderungen an der Schreibweise von Präpositionen und Präpositionalphrasen vorgenommen. Einige Phrasen wurden zu einer einzelnen Präposition zusammengefasst, um die Schreibweise zu vereinfachen und die Zahl der Präpositionen zu erhöhen.

Ein Beispiel dafür ist die Zusammenführung der Präposition "auf Grund" und der Präpositionalphrase "auf der Grundlage von". Diese beiden wurden zusammengeführt und zu der Präposition "aufgrund" gemacht. Andere Änderungen betrafen Präpositionen wie "zu Gunsten" (jetzt "zugunsten"), "auf Seiten" (jetzt "aufseiten"), "an Stelle" (jetzt "anstelle"), usw.

Präpositionen stehen normalerweise vor dem Objekt, auf das sie sich beziehen.

der Stuhl -- das Fenster -- der Stuhl an dem Fenster

Im Deutschen können jedoch einige Präpositionen vor oder nach dem Substantiv oder der Wortgruppe stehen, auf die sie sich beziehen.

Zum Beispiel: "vor dem Haus" oder "das Haus vor". Das sind beide korrekte Formulierungen, die die gleiche Bedeutung haben.

In solchen Fällen kann die syntaktische Funktion der Präpositionen variieren, je nachdem ob sie vor oder nach dem Substantiv oder der Wortgruppe stehen. In der Regel wird jedoch die Position vor dem Substantiv bevorzugt, da dies der gebräuchlichere Gebrauch ist.

Hier sind noch ein paar solcher Beispiele:

"mit dem Auto" oder "das Auto mit" – 1) Mit dem Auto fahren wir zum Supermarkt;
2) Das Auto mit den roten Felgen gefällt mir gut.

"ohne sie" oder "sie ohne" – 1) Ohne sie hätte ich das nie geschafft; 2) Sie ohne ihr Handy anzutreffen, ist selten.

"nach dem Konzert" oder "das Konzert nach" – 1) Nach dem Konzert trafen wir uns in einer Bar; 2) Das Konzert nach hinten zu verschieben, wäre ungünstig

Es gibt einige Fälle, in denen eine Präposition durch eine andere Präposition ersetzt werden kann, ohne dass sich die Bedeutung des Satzes ändert. Dies hängt jedoch von verschiedenen Faktoren ab, wie zum Beispiel der Präposition, die ersetzt werden soll, und der Bedeutung des Satzes.

Einige Beispiele für Präpositionen, die oft durch andere ersetzt werden können, sind:

"in" kann oft durch "an" oder "auf" ersetzt werden, wenn es um die Positionierung von Objekten geht. Zum Beispiel: "Ich habe das Buch in der Tasche" kann auch "Ich habe das Buch an/auf der Tasche" bedeuten.

"auf" kann oft durch "über" oder "an" ersetzt werden, wenn es um die Positionierung von Objekten geht. Zum Beispiel: "Das Bild hängt auf der Wand" kann auch "Das Bild hängt über/an der Wand" bedeuten.

"vor" kann oft durch "vorbei" ersetzt werden, wenn es um die Bewegung an einem Objekt vorbei geht. Zum Beispiel: "Ich gehe vor dem Haus vorbei" kann auch "Ich gehe vorbei dem Haus" bedeuten.

Die Präpositionen im Deutschen lassen sich in drei Gruppen einteilen: Präpositionen, die einen Kasus regeln; Präpositionen, die zwei Kasus regeln (Akkusativ / Dativ); Präpositionen, die nach sich selbst keinen streng definierten Kasus benötigen.

Präpositionen, die einen Kasus regeln

Viele deutsche Präpositionen regeln nur einen Kasus, unabhängig vom semantischen Kontext. Die folgenden Präpositionen bedürfen einer Ergänzung in einem streng definierten Kasus nach sich selbst.

Präpositionen für den Akkusativ. Die Präpositionen *bis*, *durch*, *für*, *gegen*, *je*, *ohne*, *per*, *pro*, *um*, *wider* erfordern einen Zusatz im Akkusativ

Zum Beispiel:

Wir gehen durch den Wald (Akkusativ).

Gegen ihn (Akkusativ) bin ich ein Anfänger.

Ohne ihren Mann (Akkusativ) war sie völlig hilflos.

Präpositionen, die den Dativ regeln. Die Präpositionen *aus, bei, entgegen, gegenüber, gemäß, mit, nach, seit, von, zu, zuliebe* verlangen nach sich selbst ein Dativobjekt

Zum Beispiel:

Sie kommt um 12 aus der Schule (Dativ).

Der Brief ist gegenüber dem Rathaus (Dativ).

Zuliebe meiner Gesundheit (Dativ) esse ich keinen Zucker.

Präpositionen, die den Genitiv bestimmen. Die Präpositionen *außerhalb, aufgrund, diesseits, infolge, jenseits, kraft, oberhalb, um...willen, ungeachtet, unterhalb, während* und einige andere erfordern ein Objekt im Genitiv nach sich. Diese Präpositionen bilden die größte Gruppe von Präpositionen, die einen Kasus regeln.

Zum Beispiel:

Jenseits der Alpen (Genitiv) ist das Klima viel milder.

Während des Konzerts (Genitiv) waren die Fenster weit geöffnet.

Aufgrund der Zeugenaussagen (Genitiv) wurde er freigesprochen.

Präpositionen, die je nach grammatikalischem Kontext mehrere Fälle steuern.

Im Deutschen gibt es keine sehr zahlreiche und ziemlich heterogene Gruppe von Präpositionen, die den einen oder anderen Fall regeln, abhängig nicht vom semantischen, sondern vom grammatikalischen Kontext. Für verschiedene Mitglieder dieser Gruppe ist der Grund für die Änderung des Kontrollfalls unterschiedlich und es gibt keine festen Regeln in dieser Hinsicht, und daher sollten sie für jede der Präpositionen separat auswendig gelernt werden. Glücklicherweise werden die meisten von ihnen am häufigsten mit einem Fall und nur ausnahmsweise mit einem anderen Fall verwendet.

Zum Beispiel:

- Trotz des schlechten Wetters (Genitiv) gingen wir spazieren (hier steuert die Präposition trotz den Genitiv; die Verwendung des Genitivs ist üblich).
- Trotz dem Verbot (Dativ) des Vaters ging der Junge aus dem Eis (hier steuert die Präposition trotz den Dativ; eine solche Verwendung ist in der Umgangssprache und in deutschen Dialekten erlaubt).
- Wegen des Regens (Genitiv) fiel das Picknick ins Wasser.
- Wir konnten wegen des Regens (Dativ) nicht im Freien essen.
- Das Flugzeug fliegt über den Wolken (Akkusativ).

- Die Vögel fliegen über dem See (Dativ).

Präpositionen, die zwei Kasus regeln

Zu dieser Gruppe gehören die folgenden Präpositionen: *an, auf, hinter, in, neben, über, unter, vor, zwischen*

Diese Präpositionen bestimmen den Akkusativ und den Dativ. Der Fall, dass diese oder jene Präposition kontrolliert, hängt vom semantischen Kontext ab.

Wenn wir über eine Handlung sprechen, die ein Ziel oder eine Richtung hat (der Satz beantwortet die Frage "wohin?"), dann werden die Präpositionen dieser Gruppe mit dem Akkusativ verwendet - dem Substantiv oder Pronomen, das das Ziel dieser Handlung bezeichnet steht im Akkusativ.

Zum Beispiel:

Er schreibt das Wort an die Tafel (Akkusativ)

Das Buch ist hinter das Bücherregal (Akkusativ) gefallen.

Er setzte sich neben mich (Akkusativ).

Handelt es sich um den Ort der Handlung (der Satz beantwortet die Frage „wo?“) oder einen klar umrissenen Zeitraum, dann werden die Präpositionen dieser Gruppe mit dem Dativ verwendet.

Zum Beispiel:

Das Wort steht an der Tafel (Dativ).

Das Buch liegt hinter dem Bücherregal (Dativ).

Er sitzt neben mir (Dativ)

In einem halben Jahr (Dativ) sehen wir uns wieder.

Da die meisten Präpositionen dieser Gruppe auch in Aussagen zu finden sind, die sich nicht nur auf den Ort oder die Zeit der Handlung beziehen, hat jede der Präpositionen zusätzlich zu der obigen Regel ihre eigenen Regeln für die Handhabung des Falles, abhängig von der umgebenden semantischen Kontext. Im Allgemeinen ähneln diese Regeln den vorherigen: Bei der Beschreibung einer zielgerichteten Handlung wird nach den Präpositionen einer bestimmten Gruppe im Akkusativ hinzugefügt, wenn eine Wortgruppe mit einer Präposition als eine Art Zweck für dient diese Aktion. In anderen Fällen bestimmen diese Präpositionen in der Regel den Dativ. Aber im Gegensatz zur ersten Regel ist diese Regel sehr ungefähr.

Zum Beispiel:

In ihrer Angst (Dativ) sprangen einige Seeleute ins Wasser (Akkusativ) -- (hier ist das Ziel der Aktion „ins Wasser“, und damit der Tatumstand „in ihrer Angst“ ist im Ermittlungsfall).

Neben seinen physikalischen Forschungen (Dativ) schrieb er auch Gedichte -- (ohne über den Zweck der Handlung zu sprechen).

Präpositionen, die nach sich selbst keinen streng definierten Kasus benötigen

Deutsche Präposition

Die Präpositionen „als“ und „wie“ benötigen keinen Kasus nach sich selbst. Substantive und Pronomen nach ihnen werden auf die gleiche Weise gebeugt wie die Glieder des Satzes, auf den sie sich beziehen.

Zum Beispiel:

- Sie handelt als ob sie im Recht wären. (hier wird "sie" wie ein Subjekt behandelt, da es sich auf das Handeln der Person bezieht, die auch im Nominativ stehen würde)
- Der Mann schaute mich an, wie ich verrückt wäre. (hier wird "ich" wie ein Subjekt behandelt, da es sich auf das Verhalten des Mannes bezieht, das auch im Nominativ stehen würde)

Folgt auf die Präposition ein Adverb oder ein unbegründetes Adjektiv ohne definierbares Substantiv oder Pronomen, dann verlangt keine der Präpositionen einen Kasus nach sich.

Zum Beispiel:

Ich halte ihn für begabt.

Wir gehen nach vorn.

Stehen zwei Präpositionen nebeneinander, so ist die letzte, die dem entsprechenden Substantiv oder Pronomen am nächsten steht, der Manager. Somit erfordert die erste Präposition keinen bestimmten Fall nach sich selbst. Dies gilt für alle Angebote.

Zum Beispiel:

Wir fahren bis zu dem Haus.

Wir führen bis vor das Haus.

Schlussfolgerungen zum Kapitel 1

Die Präpositionen der deutschen Sprache sind ein wichtiger Teil der Sprache, der für die Strukturierung und Verständlichkeit von Sätzen unerlässlich ist. Sie dienen

der Kennzeichnung von räumlichen, zeitlichen und logischen Beziehungen zwischen Satzteilen und ermöglichen so eine präzise Ausdrucksweise.

In der Sprachwissenschaft gibt es unterschiedliche Sichtweisen und Definitionen bezüglich des Begriffs der Präpositionen. Einige Linguisten betrachten Präpositionen als eine eigenständige Wortart, während andere sie als Teil einer größeren Kategorie von Adpositionen betrachten, die auch Adverbien und Konjunktionen umfassen. Noam Chomsky ist der Auffassung, dass die Bedeutung von Wörtern und Ausdrücken in der Grammatik eng mit ihrer syntaktischen Struktur verbunden ist, die wiederum von den grundlegenden sprachlichen Regeln abhängt.

Präpositionen verdeutlichen und konkretisieren die Art der Beziehung zwischen Wörtern in einem Satz und ergänzen das Fallsystem. Jede Präposition erfordert einen bestimmten Fall des Substantivs oder Pronomens, mit dem sie verwendet wird, was als Präpositionsregelung bekannt ist. Die meisten Präpositionen unterliegen immer demselben Fall, aber es gibt auch einige, die verschiedene Fälle regeln können. Aus Management-Sicht werden Präpositionen in vier Gruppen eingeteilt:

a) Präpositionen für den Genitiv:

angesichts (des Problems)

statt (eines Geschenks)

trotz (des Regens)

während (des Unterrichts)

b) Präpositionen für den Dativ:

aus (dem Haus)

bei (einem Freund)

mit (einem Auto)

nach (Berlin)

seit (einem Jahr)

von (meinem Vater)

zu (einem Konzert)

c) Präpositionen für den Akkusativ:

bis (zum Ende)

durch (den Wald)

für (einen Freund)

gegen (den Feind)

ohne (ein Buch)

um (eine Stunde)

d) Präpositionen für den Dativ oder Akkusativ; ab, an, auf, hinter, in, neben, über, unter, vor, zwischen.

Außerdem können Präpositionen auch als Adverbien oder Adverbialien auftreten.

Präpositionen haben bestimmte morphologische Merkmale in der deutschen Sprache. Sie sind in der Regel unveränderlich und können nicht dekliniert werden. Sie behalten ihre Form unabhängig von der Kasus-, Numerus- oder Genus-Form des Substantivs oder Pronomens, mit dem sie zusammen verwendet werden. Sie haben Fähigkeit, sich mit anderen Wortarten wie Nomen, Pronomen, Verben und Adjektiven kombiniert werden, um Präpositionalphrasen zu bilden. Präpositionen können auch dazu verwendet werden, um Sätze miteinander zu verbinden, wie z.B. "Ich gehe ins Kino, obwohl ich müde bin."

Die syntaktische Funktion der Präpositionen spielt eine ebenso wichtige Rolle in der deutschen Sprache. Sie dienen als Verbindungswörter und verbinden Verben, Substantive und andere Teile eines Satzes. Präpositionen können auch als Teil von Präpositionalphrasen verwendet werden, um zusätzliche Informationen oder Details zu einem Satz hinzuzufügen. Ihre Verwendung kann die Bedeutung eines Satzes stark beeinflussen.

KAPITEL II. MERKMALE DER HAUPTTYPEN VON PRÄPOSITIONEN IN DER DEUTSCHEN SPRACHE

2.1 Arten von Präpositionen

Die Präpositionen werden auch Verhältniswörter genannt und sie sind kurze Wörter, die sich auf einem Nomen oder Pronomen beziehen.

Je nach Bedeutung kann man die Präpositionen in 5 Kategorien aufteilen: Es gibt lokale, temporale, modale, kausale, und neutrale Präpositionen (Dudenredaktion, 2005).

Lokale Präpositionen: Präpositionen des Ortes

Lokale Präpositionen sind eine Art von Präpositionen, die sich auf den Raum und die Position von Objekten und Personen beziehen. Mit folgenden Präpositionen kann man ausdrücken, wo sich etwas befindet oder wohin jemand geht:

an, auf, hinter, in, neben, vor, zu

z.B. Anna kommt aus Deutschland. Sie wohnt in Passau an der Hauptstraße, neben einem Hotel.

Lokale Präpositionen – Dativ oder Akkusativ?

Die Wahl des Dativs oder Akkusativs bei lokalen Präpositionen hängt von der Art der Bewegung ab. Je nachdem, ob eine Position oder eine Richtung ausgedrückt wird, bestimmen die Präpositionen, ob ein Nomen im Dativ oder im Akkusativ stehen muss:

Die Position wird mit der Frage WO beantwortet und verlangt somit den Dativ.

z.B. Die Katze schläft auf dem Sofa. ⇒ Wo schläft die Katze?

Die Richtung wird durch die Frage WOHIN bestimmt und benötigt den

z.B. Die Katze springt auf das Sofa ⇒ WOHIN springt die Katze?

Temporale Präpositionen: Präpositionen für Zeitangaben

Temporale Präpositionen beschreiben Zeitverhältnisse und können entweder einen Zeitpunkt oder eine Zeitspanne ausdrücken. Mit diesen Präpositionen wird angegeben, wann etwas stattfindet

an, bis, gegen, in, nach, seit, um, von, vor

z.B. Anna arbeitet von Montag bis Freitag. Ihre Schicht fängt am Montag um 9 Uhr an. Gegen 17 Uhr hat sie Feierabend.

Modale Präpositionen: für die Art und Weise

Modale Präpositionen sind eine Art von Präpositionen, die anzeigen, auf welche Weise oder mit welcher Art und Weise etwas gemacht oder ausgeführt wird. Sie werden auch als Adverbialpräpositionen bezeichnet, da sie sowohl eine Präposition als auch ein Adverbial sind. Diese Verhältniswörter zeigen, wie etwas passiert:

mit, ohne, gegen

z.B. Ohne Mühe fuhr sie mit dem Motorrad gegen den Sturm.

Kausale Präpositionen: Präpositionen für Gründe und Ziele

Kausale Präpositionen sind eine Art von Präpositionen, die einen Grund oder eine Ursache für eine Handlung oder ein Ereignis ausdrücken. Folgende Präpositionen helfen dabei auszudrücken, warum oder weshalb etwas passiert:

anlässlich, aufgrund, bezüglich, dank, gemäß, infolge, laut, mangels, trotz, ungeachtet, wegen, zwecks

z.B. Dank der Behandlung fühle ich mich besser, trotz der starken Schmerzen.

Kausale Präpositionen können auch in Verbindung mit Substantiven verwendet werden, um einen Zusammenhang zwischen zwei Dingen auszudrücken. Zum Beispiel: "Das Wachstum der Wirtschaft ist aufgrund von Investitionen gestiegen." Hier gibt die kausale Präposition "aufgrund von" den Grund oder die Ursache für das Wachstum der Wirtschaft an, nämlich die Investitionen.

Neutrale Präpositionen: mit Verben, Nomen oder Adjektive

In der deutschen Sprache gibt es eine spezielle Art von Präpositionen, die als neutrale Präpositionen bezeichnet werden. Diese Präpositionen haben keine klare räumliche, zeitliche, kausale oder modale Bedeutung und können oft nicht einfach übersetzt werden. Einige Beispiele für neutrale Präpositionen sind:

zu, von, bei, vor, nach, über, an, auf, unter, zwischen, hinter

Diese Präpositionen können in verschiedenen Kontexten unterschiedliche Bedeutungen haben und müssen oft im Zusammenhang mit anderen Wörtern oder Satzteilen interpretiert werden, um ihre genaue Bedeutung zu verstehen. Sie sind neutral durch die Kombination mit einem Verb, einem Nomen oder einem Adjektiv eine bestimmte Bedeutung bekommen.

z.B. mit Verben: sich für etwas interessieren, auf etwas verzichten

mit Nomen: ein Beweis für etwas, Kenntnis haben von etwas

mit Adjektiven: stolz sein auf jemanden, dankbar sein für etwas

Bestimmte Präpositionen verlangen einen bestimmten Fall.

Feste Präpositionen mit Dativ: Beispiele

bei, zu, bis zu

Ich fahre zu meiner Mutter und bleibe bis zum Wochenende bei ihr.

gegenüber, nahe

Das Restaurant befindet sich gegenüber dem Theater.

mit, nach

Nach der Schule fuhr sie mit dem Fahrrad nach Hause.

seit

Anna lernt seit einem Monat Deutsch.

Feste Präpositionen mit Akkusativ: Beispiele

bis

Kannst du das Plakat bis nächsten Freitag fertigstellen?

für, gegen, ohne

Ohne ihn haben wir keine Chance gegen die andere Mannschaft.

Feste Präpositionen mit Genitiv: Beispiele

Viele Präpositionen verlangen fest den Genitiv. Hier sind ein paar Beispiele:

während

Während des Unterrichts soll Ruhe sein.

aufgrund/auf Grund, wegen

Aufgrund/Wegen der Hitze fiel der Deutschkurs aus.

anstelle/an Stelle/statt

Anstelle eines Gruppenkurses machten sie Privatunterricht.

Statt der Deutschstunde machten wir einen Spaziergang.

Verben mit Präpositionen

Es gibt einige Verben, die nur in Kombination mit einer Präposition eine bestimmte Bedeutung bekommen. Einige Verben können mehrere Präpositionen und mehrere Bedeutungen haben, andere haben feste Präpositionen und verlangen dadurch auch einen bestimmten Fall:

Beispiele: Verben mit mehreren Präpositionen:

sprechen: mit / über

Ich spreche mit dem Arzt über den Patienten.

Bedanken: bei / für

Er bedankt sich bei ihr für das Geburtstagsgeschenk.

Beispiele: Verben mit festen Präpositionen und Fällen:

anfangen mit: Ich fange mit der Übung an. ⇒ Dativ

antworten auf: Bitte antworte heute auf meine E-Mail. ⇒ Akkusativ

beginnen mit: Wir beginnen pünktlich mit dem Deutschunterricht. ⇒ Dativ

danken für: Ich danke dir für deine Unterstützung. ⇒ Akkusativ

2.2. Eine Zunahme der Anzahl der Präpositionen aufgrund des Übergangs einiger Phrasen in diesen Teil der Sprache

In der deutschen Sprache gibt es insgesamt etwa 80 bis 120 Präpositionen, je nach Zählweise. Im Laufe der Geschichte der deutschen Sprache hat es jedoch eine Zunahme der Anzahl von Präpositionen gegeben, die auf die Übernahme von Ausdrücken und Phrasen aus anderen Sprachen sowie auf die Ableitung von Präpositionen aus anderen Wortarten zurückzuführen ist.

Die deutsche Sprache ist bekannt für ihre Flexibilität und Fähigkeit, neue Wörter und Ausdrücke zu bilden. Einer der Bereiche, in denen sich dies besonders deutlich zeigt, ist die Präpositionen.

Einige Linguisten, wie der bekannte deutsche Linguist Peter Eisenberg, argumentieren, dass viele Präpositionen in der deutschen Sprache aus einer Kombination von Adverbien und Präpositionen entstanden sind. Diese Entwicklung ist auf die historische Flexibilität des Deutschen zurückzuführen, die es erlaubt, neue Wörter und Ausdrücke zu bilden (Eisenberg, 2013).

Ein Beispiel dafür ist die Präposition "anstatt", die sich aus der Kombination der beiden Wörter "an" und "statt" ergibt. Ähnlich entstanden auch andere Präpositionen wie "entlang", "innerhalb" und "außerhalb" aus der Kombination von Adverbien und Präpositionen.

Ein weiterer Faktor, der zur Zunahme der Anzahl der Präpositionen in der deutschen Sprache beigetragen hat, ist der Einfluss anderer Sprachen. Durch den Kontakt mit anderen Sprachen und Kulturen wurden neue Wörter und Ausdrücke in die deutsche Sprache integriert, die oft Präpositionen enthalten.

Es gibt einige Beispiele für Präpositionen, die sich aus dem Übergang einiger Phrasen in die deutsche Sprache entwickelt haben:

- Anstatt

- Die Präposition "anstatt" entstand aus der Wendung "an statt", die "an der Stelle von" oder "anstelle von" bedeutet. Im Laufe der Zeit wurde die Wendung zu "anstatt" verkürzt und als eigenständige Präposition verwendet.

- Wegen

- Die Präposition "wegen" leitet sich aus der Wendung "zu Wege" ab, die "auf dem Weg zu" oder "in Richtung auf" bedeutet. Im Laufe der Zeit wurde die Wendung zu "wegen" verkürzt und als eigenständige Präposition verwendet.

- Mittels

- Die Präposition "mittels" leitet sich aus der Wendung "mit Hilfe" ab, die "durch die Hilfe von" bedeutet. Im Laufe der Zeit wurde die Wendung zu "mittels" verkürzt und als eigenständige Präposition verwendet.

- Aufgrund

- Die Präposition "aufgrund" leitet sich aus der Wendung "auf Grund" ab, die ursprünglich "auf dem Grund" bedeutete. Im Laufe der Zeit wurde "auf Grund" zu "aufgrund" verkürzt und als eigenständige Präposition verwendet.

- Infolge

- Die Präposition "infolge" leitet sich aus der Wendung "in Folge" ab, die "als Folge von" oder "in Folge dessen" bedeutet. Im Laufe der Zeit wurde "in Folge" zu "infolge" verkürzt und als eigenständige Präposition verwendet.

Ein weiterer Aspekt, der die Zunahme der Anzahl von Präpositionen in der deutschen Sprache beeinflusst hat, ist die Verwendung von Präpositionen in der Fachsprache. In bestimmten Fachgebieten wie der Medizin, der Mathematik oder der Chemie gibt es eine Vielzahl von spezifischen Begriffen und Ausdrücken, die durch Präpositionen und Präpositionalphrasen modifiziert werden, um präzisere Bedeutungen zu vermitteln. Dies hat dazu geführt, dass in diesen Fachgebieten neue Präpositionen entstanden sind oder dass bestehende Präpositionen in spezifischen Kontexten eine andere Bedeutung annehmen.

Helmut Glück behandelt ausführlich den Übergang einiger Phrasen in diesen Teil der Sprache. Ein Beispiel, das er nennt, ist die Verwendung von Präpositionen zur Ausdrucksweise von Ortsangaben. So wurde in älteren Versionen des Deutschen häufig die Präposition "an" verwendet, um eine Person oder Sache in der Nähe von etwas zu beschreiben, während "auf" verwendet wurde, um auf eine Person oder Sache

aufzudeuten, die sich auf einer flachen oder horizontalen Fläche befindet (Glück, 2005).

Im modernen Deutsch gibt es jedoch viele Ausnahmen von dieser Regel, und es ist üblich geworden, verschiedene Präpositionen zu verwenden, um Ortsangaben zu machen, je nach Kontext und Bedeutung. Zum Beispiel kann man sagen "Ich bin an der Haltestelle" oder "Ich bin auf der Haltestelle", je nachdem, ob man auf dem Bürgersteig neben der Haltestelle steht oder in einem Fahrzeug sitzt, das sich auf der Haltestelle befindet.

2.3 Umgang mit Konjunktionen der deutschen Sprache

Helbig und Buscha unterscheiden zwei Hauptgruppen von Fügewörtern nach syntaktischen Kriterien: Präpositionen und Konjunktionen. Präpositionen dienen der Verknüpfung von Substantiven, Pronomen oder Nominalphrasen mit anderen Wörtern im Satz, während Konjunktionen dazu dienen, Satzteile oder Sätze miteinander zu verbinden.

Der Umgang mit Konjunktionen ist ebenfalls wichtig, da sie dazu beitragen, Sätze und Satzteile miteinander zu verbinden und somit eine fließende und verständliche Sprache zu schaffen. Es gibt verschiedene Arten von Konjunktionen wie z.B. koordinierende Konjunktionen und subordinierende Konjunktionen.

Koordinierende Konjunktionen verbinden gleichrangige Sätze oder Satzteile miteinander. Zu den koordinierenden Konjunktionen im Deutschen gehören zum Beispiel "und", "oder", "aber" und "sowie".

Subordinierende Konjunktionen hingegen verbinden untergeordnete Sätze mit übergeordneten Sätzen. Sie werden auch als Einleitewörter für Nebensätze bezeichnet und zeigen die Art der Beziehung zwischen dem übergeordneten Satz und dem untergeordneten Satz an. Beispiele für subordinierende Konjunktionen im Deutschen sind "weil", "obwohl", "wenn" und "dass".

Konjunktionen und Präpositionen haben zwar beide eine verbindende Funktion, jedoch unterscheiden sie sich in ihrer syntaktischen Rolle und Bedeutung.

In einigen Fällen können jedoch Konjunktionen und Präpositionen auch zusammen auftreten, wie zum Beispiel bei der subordinierenden Konjunktion "während", die auch als Präposition verwendet werden kann. So kann man sagen: "Während des Regens bin ich drinnen geblieben" oder "Ich bin drinnen geblieben, während es regnete". In diesem Fall verbindet "während" als Präposition das Substantiv "Regen" mit einem anderen Satzglied, während es als Konjunktion den Hauptsatz mit dem Nebensatz verbindet.

Es ist jedoch wichtig zu beachten, dass nicht alle Konjunktionen auch als Präpositionen verwendet werden können und umgekehrt. Die Unterscheidung zwischen Konjunktionen und Präpositionen sollte daher in jedem Satz individuell vorgenommen werden.

Die Bezeichnung „Präposition“ stammt ab von dem lateinischen Begriff „*praepositio*“ und bedeutet ins Deutsche übersetzt „das Vorangestellte“ oder auch „die Stellung vor etwas“ (Helbig, 2001). Diese wörtliche Bedeutung trifft jedoch nur bedingt zu, denn nach syntaktischer Stellung unterscheidet man – im Deutschen – folgende Adpositionen:

- Präposition: Eine Präposition ist eine Wortart, die eine räumliche, zeitliche oder logische Beziehung zwischen zwei Satzteilen ausdrückt. Sie steht meist vor einem Substantiv oder Pronomen und bestimmt dessen Fall (z.B. in der Stadt).
- Postposition: Im Gegensatz zur Präposition steht die Postposition nach dem Substantiv oder Pronomen, auf das sie sich bezieht. Sie wird selten verwendet und ist vor allem in der Umgangssprache gebräuchlich (z.B. der Ehre halber).
- Zirkumposition: Eine Zirkumposition besteht aus zwei oder mehr Wörtern, die zusammen die Funktion einer Präposition haben. Sie drücken ebenfalls eine Beziehung zwischen zwei Satzteilen aus, stehen aber anders als Präpositionen nicht unmittelbar vor dem Substantiv oder Pronomen, sondern umschließen es (z.B. um der Ehre willen).
- Ambiposition: Eine Ambiposition ist ein Wort, das sowohl als Präposition als auch als Postposition verwendet werden kann. Sie steht entweder vor oder nach dem Substantiv oder Pronomen, je nachdem ob sie als Präposition oder Postposition fungiert (z.B. der Ehre wegen vs. wegen der Ehre).

Schlussfolgerungen zum Kapitel 2

Es gibt eine große Anzahl von Präpositionen in der deutschen Sprache. Es gibt einige Standard-Präpositionen, die sehr häufig verwendet werden, wie "in", "auf", "an", "vor", "nach", "mit", "zu", "für", "aus" und "von". Es gibt jedoch auch viele seltener verwendete Präpositionen sowie regionale Unterschiede in der Verwendung von Präpositionen. Es gibt zwischen 80 und 120 Präpositionen im Deutschen.

Zusammenfassend lässt sich sagen, dass Präpositionen in der deutschen Sprache eine wichtige Rolle spielen und eine Vielzahl von Funktionen erfüllen. Sie dienen dazu, eine Beziehung zwischen Wörtern im Satz zu verdeutlichen und zu konkretisieren, und ergänzen das Fallsystem. Jede Präposition benötigt einen bestimmten Fall des Substantivs oder Pronomens, mit dem sie verwendet wird, was als Präpositionsregel oder -kontrolle bezeichnet wird. Es gibt verschiedene Arten von Präpositionen, wie

beispielsweise lokale, temporale oder modale Präpositionen, die je nach Bedeutung und Verwendung unterschiedliche Fälle regeln können.

Lokale Präpositionen beziehen sich auf den Ort oder die Position eines Objekts, während temporale Präpositionen sich auf die Zeit beziehen. Somit können temporale Präpositionen in zwei Gruppen eingeteilt werden:

Präpositionen, die einen Zeitpunkt bezeichnen:

a) Beantworte die Frage „wann?“ - an, bei, nach, vor, zu (mit Dativ); gegen, um (mit Akkusativ); b) Beantworte die Frage „seit wann?“ - seit, von (mit Dativ); ab (mit Akkusativ oder Dativ).

Präpositionen für Zeitdauer:

a) Beantworte die Frage „wie lange?“ - seit, unter (mit Dativ); bis, über, durch (mit Akkusativ); b) Beantworte die Frage „wann?“ - dabei (mit Genitiv), bei, unter (mit Dativ)

Modale Präpositionen geben an, wie etwas getan wird oder in welcher Weise es stattfindet, während kausale Präpositionen eine Ursache-Wirkungs-Beziehung ausdrücken. Neutrale Präpositionen haben keine spezifische semantische Funktion, sondern dienen hauptsächlich dazu, eine Verbindung zwischen Wörtern herzustellen.

Im Gegensatz dazu dienen Konjunktionen dazu, Sätze und Satzteile miteinander zu verbinden. Es gibt koordinierende Konjunktionen, die gleichwertige Sätze oder Satzteile verbinden, und subordinierende Konjunktionen, die einen Satz oder Satzteil unterordnen und somit ein Nebensatz bilden. Auch der Umgang mit Konjunktionen in der deutschen Sprache erfordert Kenntnisse und Übung, um sie korrekt und effektiv zu verwenden.

Insgesamt sind Präpositionen und Konjunktionen wichtige Bestandteile der deutschen Grammatik, die dazu beitragen, eine klare und verständliche Sprache zu schaffen.

SCHLUSSFOLGERUNGEN

Eine Präposition ist ein wichtiger Bestandteil der deutschen Grammatik und hat eine entscheidende Rolle bei der Strukturierung und Verständlichkeit von Sätzen. Präpositionen werden oft als "kleine Wörter" bezeichnet, da sie in der Regel aus nur einem oder zwei Buchstaben bestehen. Trotz ihrer geringen Größe sind sie jedoch von großer Bedeutung für die Aussagekraft eines Satzes.

Präpositionen dienen dazu, die Beziehung zwischen verschiedenen Wörtern im Satz zu verdeutlichen. Sie geben an, wo sich etwas befindet, wann etwas passiert oder auf welche Weise etwas geschieht. Dabei können Präpositionen in verschiedene Kategorien eingeteilt werden, je nachdem welche Art von Beziehung sie ausdrücken.

Es gibt zwei Haupttypen von Präpositionen in der deutschen Sprache: einfache und zusammengesetzte Präpositionen. Einfache Präpositionen bestehen aus einem einzigen Wort, während zusammengesetzte Präpositionen aus zwei oder mehr Wörtern bestehen. Es gibt auch unterschiedliche Arten von Präpositionen, wie Lokal-, Temporal-, Modal- und Kausalpräpositionen.

Darüber hinaus können Präpositionen in zwei große Klassen eingeteilt werden: Präpositionen der alten Klasse und Präpositionen der jungen Klasse. Präpositionen der alten Klasse stammen aus dem Althochdeutschen und sind daher oft unregelmäßig und haben spezielle Formen und Bedeutungen. Präpositionen der jungen Klasse hingegen sind neueren Ursprungs und haben sich aus anderen Wortarten entwickelt.

Ihre syntaktische Funktion besteht darin, eine Verbindung zwischen dem Substantiv und anderen Satzgliedern herzustellen, indem sie dem Substantiv eine bestimmte lokale, temporale oder modale Bedeutung verleihen.

Eine wichtige Eigenschaft von Präpositionen ist ihre Fähigkeit, das Fallsystem der deutschen Sprache zu ergänzen. Jede Präposition benötigt einen bestimmten Kasus des Substantivs oder Pronomens, mit dem sie verwendet wird. Dies wird als Präpositions-Kontrolle bezeichnet. Sie können den Dativ, den Akkusativ oder den Genitiv markieren. Die meisten Präpositionen unterliegen immer demselben Kasus. Einige Präpositionen können jedoch verschiedene Fälle regeln.

Ein weiteres Merkmal von Präpositionen ist ihre Fähigkeit, auch in ihrer Funktion als Adverbien oder Adverbialien aufzutreten. Dies bedeutet, dass sie nicht nur als Teil einer Nominalphrase verwendet werden können, sondern auch als Adverbien eine räumliche, zeitliche oder modale Bedeutung haben können.

Wenn eine Präposition als Adverb benutzt wird, kann sie eine Aussage darüber machen, wie eine Handlung durchgeführt wird (z.B. "Er lief schnell durch den Park"), wann eine Handlung stattfindet (z.B. "Wir treffen uns morgen um 10 Uhr"), oder wo sich eine Handlung ereignet (z.B. "Sie saß auf dem Stuhl"). Wenn sie hingegen als

Adverbial gebraucht wird, beschreibt sie die Beziehung zwischen dem Verb und dem Rest des Satzes (z.B. "Trotz des schlechten Wetters gingen wir spazieren").

In der deutschen Sprache gibt es eine Vielzahl von Präpositionen, die auf unterschiedliche Weise verwendet werden können. Eine korrekte Verwendung der Präpositionen ist wichtig, um einen gut strukturierten und verständlichen Satz zu bilden. Durch eine gezielte Verwendung von Präpositionen kann auch der Stil und die Aussagekraft von Texten verbessert werden.

РЕЗЮМЕ

Дана робота присвячена дослідженню прийменників цімецької мови, їх морфологічної характеристики та синтаксичної функції.

Робота складається зі вступу, двох розділів, висновків, списку використаних джерел та резюме. Курсова робота складається з 34 сторінок. У списку використаної літератури зазначено 22 джерела.

У вступі обґрунтовано актуальність вибраної для дослідження проблеми, визначено його мету та конкретні завдання, з'ясовано її об'єкт та предмет, обґрунтовано практичне значення.

У першому розділі йдеться про поняття прийменників німецької мови як частини мови. Розглянуто морфологічні особливості прийменників та синтаксичну функцію.

У другому розділі розглянуто і проаналізовано характеристику основних типів прийменників. Також розглянуто як спостерігалось збільшення кількості прийменників через запозичення виразів і фраз з інших мов, а також похідних прийменників з інших частин мови.

У висновках висвітлено результати проведеної роботи.

RESÜMEE

Diese Arbeit widmet sich dem Studium der Präpositionen der Tsimek-Sprache, ihrer morphologischen Eigenschaften und ihrer syntaktischen Funktion.

Die Arbeit besteht aus einer Einleitung, zwei Kapiteln, Schlussfolgerungen, einem Verzeichnis der verwendeten Quellen und einer Zusammenfassung. Die Hausarbeit umfasst 34 Seiten. Das Verzeichnis der verwendeten Literatur listet 22 Quellen auf.

In der Einleitung wird die Relevanz des für die Forschung gewählten Problems begründet, sein Zweck und seine spezifischen Aufgaben bestimmt, sein Gegenstand und Gegenstand verdeutlicht und seine praktische Bedeutung begründet.

Das erste Kapitel beschäftigt sich mit dem Begriff der deutschen Präpositionen als Teil der Sprache. Morphologische Merkmale von Präpositionen und syntaktische Funktion werden berücksichtigt.

Die Eigenschaften der Haupttypen von Präpositionen werden im zweiten Kapitel betrachtet und analysiert. Es wird auch berücksichtigt, wie die Zunahme der Anzahl von Präpositionen aufgrund der Entlehnung von Ausdrücken und Phrasen aus anderen Sprachen sowie abgeleiteter Präpositionen aus anderen Teilen der Sprache beobachtet wurde.

Die Ergebnisse der durchgeführten Arbeiten werden in den Schlussfolgerungen hervorgehoben.

LITERATURVERZEICHNIS

- Селіванова, О. О. (2008). *Сучасна лінгвістика: напрями та проблеми: підручник*.
Полтава: Довкілля-К.
- Ammon, U. (2015). *Einführung in die deutsche Sprachgeschichte*. Verlag Walter de Gruyter.
- Arsenieva, M. G. (1978). *Deutsche Syntax: Probleme, Fragen, Ergebnisse*. Nauka.
- Billina A., Brill L.M., & Techmer M. (2013). *Deutsch üben: Wortschatz & Grammatik A2*. – Ismaning: Hueber Verlag GmbH & Co. KG.
- Billina A., Brill L.M., & Techmer M. (2015). *Deutsch üben: Wortschatz & Grammatik A1*. – Ismaning: Hueber Verlag GmbH & Co. KG.
- Brill, L.M., & Techmer, M. (2011). *Großes Übungsbuch Deutsch: Wortschatz*. Ismaning: Hueber Verlag GmbH & Co. KG.
- Bruno, G. (Ed.). (1997). *Deutsche Grammatik – Regeln, Normen, Sprachgebrauch*. Berlin: de Gruyter.
- Chomsky, N. (1957). *Syntactic structures*. Mouton de Gruyter.
- Clemens, B. & Schaefer, B. (Hrsg.). (2008). *Wortarten und Grammatikalisierung*. de Gruyter.
- DiMeola, C. (2000). *Die Grammatikalisierung deutscher Präpositionen*. Tübingen: Stauffenburg Verlag.
- Dreyer, H., & Schmitt, R. (2001). *Lehr- und Übungsbuch der deutschen Grammatik*. Ismaning: Verlag für Deutsch.
- Dudenredaktion. (2005). *Duden Grammatik (7. Aufl.)*. Berlin: Dudenverlag.
- Eisenberg, P. (2013). *Grundriss der deutschen Grammatik: Band 2: Der Satz*. Metzler.
- Glück, H. (2005). *Die Präpositionen im Deutschen. Ein Überblick*. Erich Schmidt Verlag.
- Hall, K., & Scheiner, B. (2001). *Übungsgrammatik für Fortgeschrittene*. Ismaning: Max Hueber Verlag.
- Helbig, G., & Buscha, J. (2001). *Deutsche Grammatik: Ein Handbuch für den Ausländerunterricht*. Hueber Verlag.
- Helbig, G., & Buscha, J. (2000). *Übungsgrammatik Deutsch*. Berlin, München: Langenscheidt.
- Hoberg, R. (2016). *Der kleine Duden: Deutsche Grammatik*. Verlag: Bibliographisches Institut GmbH.

- Lang, J. (2014). *Deutsche Grammatik - einfach, kompakt und übersichtlich*. Hueber Verlag.
- Lehmann, C. (2015). *Thoughts on grammaticalization*. John Benjamins Publishing Company.
- Müller, S. (2012). *Präpositionen im Deutschen: Eine Typologie*. Peter Lang.
- Schröder, J. (1990). *Lexikon deutscher Präpositionen*. Leipzig: Verlag Enzyklopädie.